

Pfarrblatt St. Martin Dresden



St. Franziskus Xaverius Neustadt

St. Josef Pieschen

St. Hubertus Weißer Hirsch

Heilig Kreuz Klotzsche

St. Petrus Canisius Pillnitz

Kreuzerhöhung Radeburg

St. Trinitatis Moritzburg

Der Friede



sei mit dir.

Frieden auf Erden

Kann es diesen Zustand geben? Ja, aber offenbar immer nur begrenzt, zeitlich und räumlich. Im Mittelalter gab es den Begriff des Gottesfriedens. Seine Gebote richteten sich gegen das Faust- und Fehderecht des Adels. Sie entstanden im 10. Jahrhundert in Südfrankreich, breiteten sich aus nach Nordfrankreich, Burgund, Spanien, Italien und ins Deutsche Reich. Wehrlose Personen wie Geistliche, Frauen, Kinder, Pilger, Juden – gegen Gebühr sowie Bauern, Jäger, Fischer in Ausübung ihres Berufs wurden unter Schutz gestellt. Das galt auch für Orte wie Kirchen, Klöster, Friedhöfe, öffentliche Straßen und Plätze und Gegenstände wie Äcker, Ackergerät und Gebäude, z. B. Mühlen und bäuerliche Wohnstätten. Dagegen war die Waffenruhe Gottes zeitlich begrenzt. Gewalttaten waren z.B. verboten von Mittwochabend bis Montagmorgen, vom Advent bis Epiphani-as, in der Fastenzeit, in der Osterzeit, an hohen Feiertagen. Diese Bestimmungen erlangten ihre Wirkung durch den feierlichen Schwur der Friedenswilligen. Wer den selbstverpflichtenden Schwur verweigerte, stellte sich selbst außerhalb des Friedens. In der Folge gingen die Fehden besonders des niederen Adels stark zurück, der Kriegerberuf wurde ethisch aufgewertet. Die Schutzbefohlenen mussten gegen Übergriffe verteidigt werden, auch mit Waffengewalt.

Mit dem Frieden Gottes, der alles Begreifen übersteigt, und den wir uns beim Friedensgruß

gegenseitig wünschen, hat das wohl wenig zu tun. Aber es wäre doch schon etwas gewonnen, wenn es uns gelänge, unser Zusammenleben von Gewalttaten frei zu halten. Wie groß und wie belastbar ist unser Friedenswille? In dem Buch „Lob der Torheit“ von Erasmus von Rotterdam hält der Frieden eine Klagerede: „Die Menschen vertreiben die Quelle ihres Glücks. Alle brauchen mich, alle vertreiben mich.“ Man hat manchmal den Eindruck, dass der Satz bis heute volle Gültigkeit hat. Aber nein, es gibt immer Menschen, die dagegen halten.

Aber was können wir tun? Natürlich können wir spenden, z. B. für die Christen in Gaza. Sie sind zu einem kleinen Häuflein zusammengeschnitten, aber sie harren tapfer aus. Sie sagen: „Als Christen haben wir keine Gewalt im Blut. Wir wollen Christen bleiben und das Licht an diesem Ort bleiben.“ Das kleine Häuflein Christen ist verletzlich, der Waffenstillstand und der erhoffte Frieden sind verletzlich. Verletzlich ist das neugeborene Kind. Schauen wir auf das Neugeborene in der Krippe und bitten wir, dass wir etwas ahnen von der Stärke und Beständigkeit des Verletzlichen, das in unsere Welt kommt. Hilde Domin, die in ihrem Leben viel Furchtbares erlebt hat, fordert uns auf: *„Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten.“*

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen
Ihr Pfarrblattteam!



Foto: pixel2013 / Quelle: pixabay.com

„Alle Jahre wieder?“

Ich weiß, mit diesen Worten begann ich mein geistliches Wort vor einem Jahr. Und: Keine Angst, es wird weder die Wiederholung noch eine Fortsetzung dieses Textes werden.

Das „?“ steht ganz bewusst – wohl wissend, dass es im Liedtext so nicht steht. Ja, es ist eine Frage, die ich IHM stellen möchte.

Im Lied heißt es ja: *„Alle Jahre wieder, kommt das Christuskind, auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.“*

Ich möchte IHN, jenes Kind, fragen: „Warum? Warum tust Du Dir das immer wieder an?“ Ich möchte IHN fragen: „Bist Du es nicht leid, immer und immer wieder hier bei uns, bei mir zu erscheinen, wo sich doch nichts ändert? Bist Du es nicht leid, alle Jahre wieder als der verheißene Friedensfürst auf unserer Erde zu erscheinen,

wo es doch immer noch Unfrieden, wo es doch schon wieder neue Kriege gibt?“

Diese und andere Fragen habe ich IHM hingelegt. Und ER hat geantwortet:

„Ja, es stimmt. Es ist in jedem Jahr dasselbe. Es hat den Anschein, dass nichts besser wird. Ja, manches Mal kann sogar der Eindruck entstehen, dass es seit dem letzten Mal schlimmer geworden ist bei und mit euch – und manches Mal auch durch Dich.

Aber Du hast gefragt, warum ich immer und immer wieder...

Die Antwort ist eigentlich ganz einfach: Weil ich Dich, weil ich euch liebe. Es ist die Liebe, die mich damals dazu anstachelte, mich für dich, für euch (und das im wahrsten Sinn des Wortes) in den Dreck zu begeben. Es war und ist die Liebe, die es mich aushalten ließ, schlussendlich am Kreuz zu sterben.“

„Soweit verstehe ich das. Das war damals der große Plan. Aber – ich wiederhole mich – es ist doch nichts besser geworden (auch bei mir)!“

„Lass es mich einmal so sagen – und auch ich wiederhole mich: Ja, es ist immer noch kein großer Friede auf Erden. Es gibt immer noch Hass und Unfrieden im Großen und im Kleinen – und auch bei Dir.“

Aber: Ich sehe doch euer Bemühen. Ich sehe Deine Hand, die zur Versöhnung ausgesteckt ist. Ich entdecke die vielen kleinen Versuche und Ansätze. Und ich sehe immer wieder die Misserfolge, das Scheitern, die Ablehnung eine zum Frieden ausgestreckte Hand zu ergreifen. Und weil ich das sehe, bin ich immer wieder bereit, mich auf den Weg zu machen, den Frieden anzubieten, den Frieden in die Welt zu bringen. Und das ganz besonders dann, wenn es wieder einmal massiv drunter und drüber geht!“

„Das klingt ganz schön verrückt.“

„Ist es auch. Und ich will Dir für meine Verrücktheit zwei Begründungen geben.“

Die eine hat Paulus aufgeschrieben. Und ich

meine, das hat er sehr schön gesagt: *„Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“* (2 Tim 2,13) Ja, ich kann und will das Wort, das Versprechen, das ich schon im Ersten Testament gegeben habe: *„Ich will, dass ihr lebt.“* (Ez 37,14) und das ich im Zweiten Testament wiederholt habe: *„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“* (Joh 14,19) nicht zurücknehmen. Darin besteht meine Treue zu mir und zu euch.

Die zweite Begründung steht nicht in der Bibel, ist Dir aber vielleicht bekannt: Die Liebe lässt einen manches Mal verrückte Sachen machen.“

„Okay. Wenn das so ist, dann kann ich nur mit Herman van Veen sagen: *„Nun sei uns willkommen, Jesus, ... Komm wieder auf die Erde ... vielleicht klappt's diesmal besser, als beim [letzten] Mal.“* (Die Wechsler)“

„Mach ich doch glatt – und zwar ‚Gern alle Jahre wieder!‘ ☺“

Ihr Pfarrer Ludger M. Kauder



Bild: rings-9795606 wal_172619 pixabay

Erinnerungen an Weihnachten

Ich erinnere mich an Weihnachten in meiner Kindheit. Es war ein gemütliches Fest. Unsere kleine Wohnung wurde vergrößert, indem das Ehebett meiner Eltern zu einer großen Lümmelfläche umgestaltet wurde. Die Decken dafür kamen nur Weihnachten in Gebrauch. Das Schlafzimmer wurde geheizt (sonst nie), meine Mutter spielte Klavier. Die Fenster waren mit bunten Lichterketten verziert. Den Weihnachtsbaum im Wohnzimmer schmückten wir Kinder am Vormittag. Unsere Eltern waren noch auf Arbeit. Bei uns kam der Weihnachtsmann. Wir haben ihn allerdings nie persönlich kennen gelernt. Weihnachtslieder mussten wir auch singen. In der Nacht habe ich gerne im Wohnzimmer unterm Tisch geschlafen – beim (elektrischen) Licht des Baumes.



Ich erinnere mich an ein Weihnachten in meiner späten Jugendzeit. Das Klavier war ins Wohnzimmer umgezogen, also lümmelten wir nicht mehr im Schlafzimmer meiner Eltern, sondern saßen ordentlich im Wohnzimmer. Der Weihnachtsbaum – ein Ast aus dem Wald – hing von der Decke. Wir sangen wieder Weihnachtslieder. Ich wunderte mich, dass wir das taten. Wir glaubten doch nicht an dieses Kind, an Jesus, an Gott. Warum sangen wir diese kitschigen

Lieder? Ich dachte daran, dass heute so viele Menschen dieses gleiche Fest feiern. Menschen, die glauben und Menschen, die es nicht tun, so wie wir. Ich fand das beeindruckend. Ich fand es absurd. Ein Fest zu feiern, ohne eine Bedeutung darin zu sehen.

Ich erinnere mich an einen zweiten Weihnachtsfeiertag als junge nicht glückliche Erwachsene. Ich war auf einem Workshop, der mir helfen sollte, Kraft zu finden. Der Workshopleiter fragte, ob ich das Lied kenne „Kling Glöckchen klingelingeling“. Ja, kenn ich. Kannst du es singen? „... lässt mich ein ihr Kinder, 's ist so kalt der Winter, lässt mich nicht erfrieren, öffnet mir die Türen...“ Das beschreibt ja meine Lage. Das hat mit mir zu tun!



Ich erinnere mich an einen Kirchbesuch zu Weihnachten. Ich wollte sehen, was glaubende Menschen zu Weihnachten tun. Wir sangen das Lied „Ich steh an deiner Krippe hier“. Das kannte ich nicht von zu Hause. Es hat mich ergriffen. Diese Hingabe. Diese Dankbarkeit. Diese Unendlichkeit, Unfassbarkeit. Die Orientierung. Ich habe das Lied gelernt und gesungen. Oft.

Ich erinnere mich an einen Heiligabend. Meinen

ersten Heiligabend. Seit einigen Tagen war ich in einem Kloster. Ich hatte bereits auf die Karte: „Ich glaube an Gott...“ gesetzt. Ich spürte dem Glauben der Schwestern nach. Nach der Christnacht war ich noch allein in der Kirche. Ich betrachtete Jesus in der Krippe, wie er da lag, das Kind. Es hat mich berührt. Dieses Kind ist ganz Liebe. Ich habe das Kreuz gespürt, das da schon beginnt. Ganz Liebe in einer unheilen Welt. Ganz Vertrauen. Ganz Offenheit. Wer kann das aushalten? Diesen Schmerz, wie? Dieses Kind, so klein, so wehrlos. Es wird keinen Trotz entwickeln. Es wird sich nicht abwenden. Es wird nicht davon laufen. Es erträgt den Schmerz, nimmt alles auf sich. Das Kind schon. So klein.



Wie werde ich mich an das kommende Weihnachten erinnern? Wird es eines aus der Reihe der letzten Jahre, in der das Fest so mehr oder weniger seinen Ablauf hat? Oder wird es eines aus der Reihe der „Besonderen“? Werde ich Begegnung erleben, die mich berührt? Oder einen Gedanken finden, der mich bewegt? Was wird vielleicht geboren werden? AS

Illustration: Saskia Zauritz

Gebteinandereinzeichen- desusw...

Es ist normal, oft ritualisiert und manchmal berührend, dieses „*Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung*“. Selbst dann, wenn der Priester nicht zu einer körperlichen Handlung aufruft, schütteln wir links, rechts, vorn und hinten Hände, nuscheln, wünschen laut oder variieren den Gruß „Friede sei mit Dir!“. Was soll das?, möchte man manchmal fragen oder wem bringt das was?

Unter katholisch.de gibt es eine längere Abhandlung zur Genese des Friedensgrußes. Ein wahres Auf und Ab oder Auseinander der Versöhnlichkeit. Letztlich führte das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) mit seiner Liturgiereform das Friedensgebet, den Friedenswunsch des Priesters und die Friedensgeste aller Gottesdienstteilnehmer untereinander wieder zusammen. In diesem Friedensritus erfleht „*die Kirche Frieden und Einheit für sich selbst und die ganze Menschheitsfamilie*“ und die Gläubigen bezeugen „*einander die kirchliche Gemeinschaft und die gegenseitige Liebe*“, ehe sie das Sakrament der Eucharistie empfangen – so die Grundordnung des Römischen Messbuchs (GRM 82). Die Form des Friedenszeichens sei „*von den Bischofskonferenzen entsprechend der Eigenart und den Bräuchen der Völker zu bestimmen*“. So gibt es heute unterschiedliche Arten des Friedensgrußes: vom Kuss über eine Umarmung bis hin zum klassischen Händeschütteln, das im deutschsprachigen Raum der Normalfall ist – gepaart mit den Worten „Der Friede sei mit dir“.

Das GRM führt aber auch aus, „*dass jeder nur mit den Nächststehenden auf schlichte Weise das Friedenszeichen austauscht*“. Der deutsche Papst ordnete eine Überprüfung an. Dabei wurde auch überlegt, den Friedensgruß auf einen anderen Zeitpunkt zu verlegen – zum Beispiel vor

den Gabengang wie in der frühen Kirche. Davon wurde abgesehen, aber verlangt, dass die Geste in nüchternerer Form als bislang ausgetauscht werden solle und Unruhe dabei zu vermeiden sei.

Und was macht der Friedensgruß mit mir?

Je nach Sitznachbar ist es kribbelig. Vom unaufrechten Händeschütteln, über die Scheu, der hustenden Nachbarin die Hand zu bieten, bis hin zu den guten Gründen, die einer Geste ohne tatsächliche Vorversöhnung entgegenstehen. Der Autor hat sich schon mal vorrusschauend woanders hingesetzt. Oder ist der Gruß nur als frommer Wunsch zu betrachten. Man kann ja viel wünschen. Ein Dilemma - manchmal von folgenlos, fruchtlos bis fraglich. Es wäre sogar stimmig, wenn man statt der beiläufigen Geste seinem Bauchgefühl Ausdruck verleiht. Vielleicht mit dem Satz „Ich glaube, wir müssen mal reden.“

Frieden mit Gott und den anderen

Der Friedensgruß ist notwendig. Er ist ein Prozess. Er erinnert die Gläubigen daran, dass sie zuerst Gott lieben müssen, um in voller Gemeinschaft mit ihm stehen zu wollen (Anmerkung:

so kurz vor der Kommunion). Doch gleichzeitig sollen sie auch ihren Nächsten lieben wie sich selbst. Das gilt für jeden Sitznachbarn. Aber ist es nicht unvollendet, wenn wir Christen uns mit unserem Gott und unserem Nächsten in der Nähe im Einklang befinden und draußen in der Welt grassieren Hass, Ungerechtigkeit, Kampf und Leid ohne Ende.

Draußen in der Welt kann da viel sein: Die eigene Sprache in der Familie, im Alltag, in der WhatsApp-Gruppe. Welt ist der vergessene Südsudan und die Demütigung großer Menschengruppen oder die Klimaauswirkungen unseres kleinen persönlichen Lebenswandels.

Unter jedem Dach ein Ach, so heißt es. Und da muss der Friede hingeschüttelt werden. Die wichtige liturgische Funktion des Friedensgrußes in der Heiligen Messe ist unbestritten. Diesen göttlichen versöhnlichen Geist mit hinauszunehmen und ein Stück ins Leben zu setzen, ist für Christen in der Welt Auftrag und Sendung. Sonst bleibt Gottes Friedensangebot sozusagen im Hause des Pharisäers kleben wie ein alter Kaugummi unter der Kirchenbank, der langsam hart wird. Gu

Bild: Bistum Mainz In: pfarrbriefservice.de





Pilgern für Anfänger

Vielleicht kennen Sie das: Das Leben ist voller Hektik, Termine und Aufgaben, und selbst wenn man mal einen ruhigen Moment oder Gelegenheit zur Besinnung hätte, kreiseln die Gedanken um Verpflichtungen und Probleme und es stellt sich keine Ruhe ein.

Es gehört einige spirituelle Erfahrung dazu, sich im Leben Rückzugsphasen zu schaffen, um auch mal Kraft zu tanken oder grundlegende Dinge zu bedenken. Ich bin darin nicht besonders gut, auch im Urlaub gelingt mir das kaum. Es ist so viel leichter, sich ablenken zu lassen!

Deswegen beschloss ich, die Chance eines Pilgertages in unserer Pfarrei zu nutzen: Einen Tag unter erfahrener Anleitung durch die Natur laufen und Impulsen nachspüren: Selbst wenn ich

dabei keinen klaren Gedanken finden würde, hätte ich doch unsere Pfarrei und einige Menschen daraus besser kennengelernt – auf jeden Fall ein Gewinn. Ich bin noch nie gepilgert, aber die positiven Erfahrungen anderer Menschen machen mich neugierig: Ob das auch für mich wirkt?

Der Beginn in der Schlosskapelle Moritzburg schickt uns auf eine kleine Entdeckungsreise, Darstellungen und Zeichen von Gemeinschaft zu finden. Eine freundliche Aufgabe, die wir Teilnehmenden auf vielfältige Weise bewältigen und so einiges zusammentragen. Unsere Augen öffnen sich für die Welt und für Dinge, die auf den ersten Blick verborgen blieben.

Dann geht es hinaus auf den Weg nach Radeburg.



Dazu bekommen wir die erste Frage, über die wir eine Zeit lang in Stille nachdenken sollen: „Wozu ist Gemeinschaft gut?“.

Da muss ich gar nicht lange nachdenken: Gemeinschaft ist wichtig, und das auf ganz verschiedenen Ebenen. Alleine in der Wildnis wäre ich nicht überlebensfähig. Ich bin dankbar für die Sicherheit, die unsere Gesellschaft mir bietet. Aber darüber hinaus bereichert Gemeinschaft auch mein Leben als Mensch: Egal ob mit den Kollegen auf Arbeit, bei der Feier des Gottesdienstes oder in der Familie – meine schönsten Stunden verbinde ich mit anderen Menschen und mit Zusammensein.



Als die empfohlene Phase der Stille vorbei ist und wir wieder miteinander reden „dürfen“, kreisen unsere Gespräche weiter um dieses Thema: Wir sind uns in der Pilgergruppe schnell einig und erzählen uns, welche Formen von Gemeinschaft wir besonders schätzen oder als wohltuend erlebt haben.

Damit ist der Einstieg ins Thema geschafft, und auch wenn die weiteren Fragen weniger leicht zu beantworten sind und mich dazu herausfordern, zu einzelnen Aspekten oder Problemen in Beziehungen Antworten zu suchen, bleibe ich dran. Die Betrachtung der ersten Frage hat mir klar gemacht, wie wichtig Gemeinschaft für mich ist. So fällt es mir leichter, alleine oder im Gespräch

auch tiefer in manche Fragestellungen einzudringen, die ich sonst beiseitegeschoben hätte.

Und wie segensreich andere Menschen für uns sein können, erleben wir gleich noch am Ziel in Radeburg: Die Gemeinde hat ihr Sommerfest auf unseren Pilgertag gelegt, um uns herzlich begrüßen zu können. Wir feiern zusammen Gottesdienst und stärken uns im Garten bei Gesprächen, Kuchen und Würstchen.



Pilgern wirkt, und ich bin dankbar für diesen Tag in Gemeinschaft!



Christoph Nitsche



Weitere Gedanken rund um den Pilgertag und „Gemeinschaft“
<https://st-martin-dresden.de/rueckblick-pilgertag-am-06-september-2025/>

Sternsingeraktion 2025 - 2026

20*C+M+B+26

Liebe Gemeinden,

ob Sie es glauben oder nicht – bereits im August dieses Jahres trafen sich digital alle Sternsingerverantwortlichen unserer Pfarrei, um die aktuelle Sternsingeraktion zu planen und vorzubereiten. Dabei wird immer wieder deutlich, wie groß das Engagement dieser Menschen ist, die das Sternsingen zu ihrer Herzenssache gemacht haben – dafür ein großes DANKESCHÖN!

Im Januar werden hoffentlich wieder viele Kinder und Begleitende in unseren Gemeinden und Stadtvierteln unterwegs sein, um den Menschen den Segen Gottes zu bringen. In gewohnter Weise müssen die Besuchswünsche angemeldet werden, wozu wir wieder ebenso auf unserer Homepage nutzen. Auch die Kinder können sich dort als Sternsinger und die Erwachsenen als begleitende Personen anmelden!

Alle wichtigen Infos mit den aktuellsten Terminen und der Anmeldeöglichkeit finden Sie im Beitrag auf der Startseite unserer Homepage. Dieser führt Sie dann per Link auf die Sternsingerseite unserer Pfarrei.

Den derzeitigen Stand (08.11.2025) der Termine und Anmeldeöglichkeiten für unsere fünf Gemeinden finden Sie auf den beiden Folgeseiten.

Begleiten Sie gern die Sternsingeraktion mit Ihrem Gebet und öffnen Sie Ihr Herz und Ihre Tür für die Kinder dieser Welt!

Wer den **Besuch der Sternsinger** wünscht, kann sich anmelden auf der Homepage St. Martin <https://st-martin-dresden.de/kirchenjahr/sternsingen/> (QR-Code), auch bis zum 19.12.25 im Pfarrbüro St. Martin Tel. (0351)86278324.



Wer keinen Segen durch die Sternsinger persönlich erhalten konnte, erhält wieder **Materialien für die eigene Segnung**, die in unseren Kirchen zum Mitnehmen ausliegen. Die Spende für das Sternsinger-Anliegen kann über folgende Online-Zugänge eingezahlt werden:



Klotzsche



Neustadt



Pieschen



Weißer Hirsch

Jarka Manitz & Patricia März

Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit

Die Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit steht im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2026.

Die Aktion Dreikönigssingen 2026 steht unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Als Kinderarbeit bezeichnet man Einkommen schaffende Tätigkeiten, für die Kinder zu jung sind, die sie vom Schul-



besuch abhalten und die ihrer Gesundheit und Entwicklung schaden. Ausbeuterische Kinderarbeit verletzt Kinderrechte und ist international verboten. Wenn Kinder dagegen gelegentlich im Haushalt helfen oder nach der Schule einer zeitlich begrenzten, ungefährlichen Tätigkeit nachgehen, ist das keine Kinderarbeit. Die Weltgemeinschaft hat ihr Ziel, Kinderarbeit bis 2025 zu beenden, nicht erreicht. 138 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren arbeiten, 54 Millionen von ihnen unter besonders gesundheits-schädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Produkte aus Kinderarbeit gelangen auch in Deutschland in den Handel.

Einsatz der Sternsinger-Partner

Partnerorganisationen der Sternsinger setzen sich in vielen Ländern dafür ein, Kinder aus Arbeit zu befreien und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen. Sie organisieren Förderkurse, um Kinder wieder einzuschulen und zu verhindern, dass sie die Schule abbrechen. Die Partnerinnen und Partner helfen arbeitenden Jugendlichen, einen Abschluss z.B. an Abendschulen zu machen. Sie sensibilisieren Eltern, Gemeinden, Unternehmen und Behörden für Kinderrechte, insbesondere für die Rechte auf Schutz und Bildung. Nur wenn diese Rechte umgesetzt werden, lässt sich der Teufelskreis von Armut, Kinderarbeit und fehlenden Aufstiegschancen durchbrechen.

Beispielprojekte in Bangladesch

Etwa ein Drittel der 167 Millionen Einwohner-

innen und Einwohner von Bangladesch lebt in Armut. Um zum Familienunterhalt beizutragen, brechen viele Kinder die Grundschule ab und gehen arbeiten. Trotz Fortschritten im Kampf gegen die Kinderarbeit arbeiten in Bangladesch noch rund 1,8 Millionen Kinder, darunter 1,1 Millionen unter ausbeuterischen und gefährlichen Bedingungen. Zwei Projekte in Bangladesch zeigen, wie das Engagement der Sternsingerinnen und Sternsinger dazu beiträgt, Kinderarbeit zu bekämpfen: Die Caritas Bangladesch bildet Kinder und Jugendliche armer und benachteiligter indigener Bevölkerungsgruppen aus. Sie sensibilisiert Eltern für das Recht auf Bildung und vermittelt ihnen, dass der Schulbesuch ihren Kindern bessere Zukunftschancen bietet. Die Abdur Rashid Khan Thakur Foundation (ARKTF) befreit in der Region Jessore in Westbangladesch Kinder und Jugendliche aus gesundheitsschädlichen Arbeitsverhältnissen. Das ARKTF-Team unterstützt die (Wieder-)Einschulung oder Ausbildung der jungen Menschen. Außerdem sensibilisiert der Projektpartner Kinder, Eltern, Arbeitgeber, lokale Behörden und Regierungsmitarbeitende für die Kinderrechte.

Sternsingen für die Kinderrechte auf Schutz und Bildung

Die Aktion Dreikönigssingen 2026 bringt den Sternsingerinnen und Sternsängern das Thema Kinderarbeit näher und zeigt, wie wichtig die Kinderrechte auf Schutz und Bildung sind. Die Bildungsmaterialien zur Aktion beleuchten weltweite Ursachen von Kinderarbeit und zeigen, dass Christen den Auftrag haben, eine gerechte Welt zu gestalten. So ermutigt die Aktion Dreikönigssingen 2026 Kinder und Erwachsene in Deutschland, sich gegen Kinderarbeit einzusetzen – im eigenen Umfeld, beim eigenen Konsum und durch den Einsatz beim Sternsingen.

(Quelle: www.sternsinger.de)

Sternsingeraktion 2025/2026 in der Neustadt**Verantwortliche:** Frau Manitz & Frau März

Kontakt E-Mail:

sternsinger.neustadt@st-martin-dresden.de

Die Sternsingeraktion in der Neustadt wird getragen von den Erstkommunionfamilien, den Minis und der Jungen Jugend. Aber auch alle anderen Kinder sind herzlich zum Mittun eingeladen! Bereits das 3. Jahr in Folge ist sie eine ökumenische Aktion.

Eveeno - Anmeldung für Sternsinger-Kinder und Begleiter bis zum 15.12.2025



Link: <https://eveeno.com/140091953>

Termine für Sternsinger und Segen

Dienstag, 06.01.26 16:00 Uhr

Eintreffen und Einkleiden der Sternsinger

- 16:15 Uhr

Andacht mit Aussegnung der Sternsinger (Martin-Luther-Gemeindesaal)

- 16:30-17:45 Uhr

Segnung der Wohnungen auf der Hauptstraße und in den Straßen der Neustadt

- 18:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Martin-Luther-Kirche)

Freitag, 09.01.2026

- Ministranten und Junge Jugend segnen im Umkreis Tannenstraße und Hans-Oster-Straße

Sternsingeraktion 2025/2026 in Pieschen**Verantwortliche:** Kati Denk & Beate Steige

Kontakt E-Mail:

sternsinger.pieschen@st-martin-dresden.de

Auch in Pieschen werden wieder die Sternsinger unterwegs sein und den Segen Gottes zu den Menschen bringen. Liebe Kinder und Begleiter, meldet euch, damit wir gut planen können!

Eveeno - Anmeldung für Sternsinger-Kinder und Begleiter bis zum 15.12.2025



Link: <https://eveeno.com/678956895>

Termine für Sternsinger und Segen

- Sonntag, 14.12.2025 9:00 Uhr

Einführung in die Sternsingeraktion im Familiengottesdienst und beim anschließenden Kirchencafé

- Samstag, 03.01.2026 10:00 Uhr

Sternsingervorbereitung

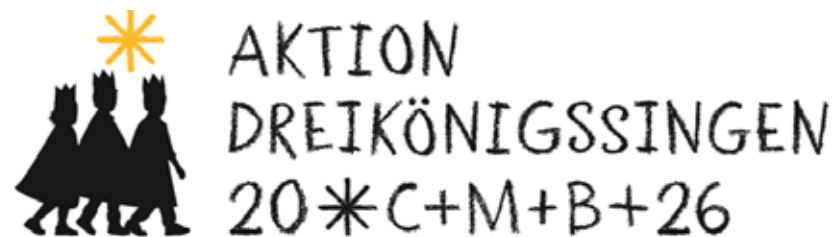
- 13:30-16:00 Uhr

Sternsingergruppen unterwegs

- Sonntag, 11.01.2026 9:00 Uhr

Familiengottesdienst

mit Rückkehr der Sternsinger

**Sternsingeraktion 2025/2026 in St. Hubertus****Verantwortlicher:** Jan-Michael Langkamp

Kontakt E-Mail:

sternsinger.weisserhirsch@st-martin-dresden.de

Zum Weißen Hirsch gehören viele Gebiete, in den Menschen wohnen, die sich auf die Sternsinger freuen. Und auch auf den Straßen werden sie erkannt und gebeten, den Segen Gottes in die Häuser zu bringen.

Eveeno - Anmeldung für Sternsinger-Kinder und Begleiter bis zum 15.12.2025



Link: <https://eveeno.com/332378481>

Termine für Sternsinger und Segen

- Sonntag, 14.12.2025, 10:45 Uhr

Aussendung der Sternsinger im Gottesdienst, Kirche St. Hubertus

- Samstag, 10.01.2026

Sternsingergruppen unterwegs

- Sonntag, 11.01.2026

Rückkehr der Sternsinger

Sternsingeraktion 2025/2026 in Pillnitz**Verantwortliche:** Eva Kunz & Sylvia Flath

Kontakt E-Mail:

sternsinger.pillnitz@st-martin-dresden.de

Den Sternsingergruppen ist kein Weg zu weit und so werden sie auch in Pillnitz unterwegs sein. Liebe Kinder und Eltern, meldet euch zur besseren Planung an!

Eveeno - Anmeldung für Sternsinger-Kinder und Begleiter bis zum 15.12.2025



Link: <https://eveeno.com/212897455>

Termine für Sternsinger und Segen

- Samstag, 13.12.2025 15:00 Uhr

Einführung in die Sternsingeraktion, Treff bei Familie Kunz

- Sonntag, 14.12.2025 9:00 Uhr

Aussendung der Sternsinger im Gottesdienst, Schlosskapelle Pillnitz

- Sonntag, 11.01.2026 9:00 Uhr

Rückkehr der Sternsinger im Gottesdienst, Schlosskapelle Pillnitz

Wann die Gruppen unterwegs sind, werden die Familien rechtzeitig erfahren.

Sternsingeraktion 2025/2026 in Klotzsche

(Klotzsche, Hellerau, Rähnitz,
Wilschdorf und Weixdorf)

Verantwortliche: Frau Buda und Frau Stöhr

Kontakt E-Mail:

sternsinger.klotzsche@st-martin-dresden.de

Die Sternsingeraktion im Dresdner Norden ist eine ökumenische Aktion.

Alle Kinder ab ca. 6 Jahren sind eingeladen, als Sternsinger mitzumachen. Begleitet werden die Kinder von einem Erwachsenen, gerne auch Eltern.

Eveeno - Anmeldung für Sternsinger-Kinder und Begleiter bis zum 15.12.2025



Link: <https://eveeno.com/300286174>

Termine für die Sternsinger

- Montag, den 24.11.2025 16:00 Uhr
inhaltliche Einführung im ev. Gemeindehaus in Klotzsche (Christenlehre). Herzliche Einladung an alle Sternsinger.

Ansprechpartner:

Margrit Schuppan, Gemeindeferentin.

- Freitag, 09.01.2026, 16:30 Uhr,
Heilig-Kreuz-Kapelle, Darwinstr.19

Einkleidung aller Sternsinger

- Samstag, 10.01.2026, 8:45 Uhr
Aussendung und Sternsingen in Kleingruppen
Start: Hl.-Kreuz-Kapelle, Darwinstr.19

Wann sind die Gruppen unterwegs

Dienstag, 06.01.2026 und Mittwoch, 07.01.2026
16:30-18:00 Uhr

nur in den benannten Straßen in Hellerau (Am Schulfeld; Kirchsteig, Finkenweg; Am Pfarrlehn, Kirchsteig, Hendrighsstr.)

Samstag, 10.01.2026 9:00 - ca. 14:00 Uhr
(bitte bevorzugt am Samstag anmelden)

Sonntag, 11.01.2026 13:00 – ca. 16:00 Uhr
(nur begrenzte Plätze, da nur eine Gruppe läuft)

- Donnerstag, 15.01.2026 16:00 Uhr
Sternsingen im St. Marien-Krankenhaus;
genaue Absprachen folgen.



adveniat - Die Kollekte zu Weihnachten

Für die Armen in Lateinamerika



Am 24. und 25. Dezember sammelt die katholische Kirche in ihren Krippenspielen und Weihnachtsgottesdiensten jedes Jahr für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik. Mit dem Erlös finanziert Adveniat Projekte für Arme und Benachteiligte. Schwerpunkte der Förderung sind Seelsorge, Sozialarbeit, Bildungsprojekte, die Förderung von Infrastruktur und die Ausbildung von Laien. Adveniat denkt sich keine Projekte aus. Vielmehr entstehen diese vor Ort und sind meist kleine, überschaubare Initiativen, die direkt den Armen zugutekommen.

Der weltweite Hunger nach Rohstoffen, Holz und Fleisch zerstört die Lebengrundlage der

indigenen Völker am Amazonas und erstickt die Lunge der Welt. Gemeinsam mit den Partnerorganisationen vor Ort unterstützt Adveniat indigene Gemeinschaften dabei, ihre Rechte zu schützen und den zerstörerischen Eingriffen von Konzernen und Regierungen entgegenzuwirken. Die indigenen Völker sind mit ihrem Leben im Einklang mit der Natur die wahren Umweltschützer und Klimaretter.

Dialog für Lebensräume

Die 30. Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen 2025 in Belém an der Mündung des Amazonas bietet die Chance zum unmittelbaren Dialog mit den ursprünglichen Völkern. Für Adveniat ist dieser Dialog die Grundlage für die Arbeit. Die enge Zusammenarbeit in den Projekten zeigt, dass das Wissen und die Lebensweise der indigenen Völker maßgeblich sind, um gesunde und nachhaltige Lebensräume zu erhalten/schaffen. Adveniat und die Menschen in Deutschland lernen von den indigenen Völkern und den Projektpartnern, wie ein achtsamer Umgang mit der Natur aussieht. Dieses Verständnis ist weltweit auf alle Lebensräume übertragbar.

Hunger nach Rohstoffen erstickt Lunge der Welt

Für Adveniat sind die Ressourcen des Amazonas für uns Menschen unverzichtbar. Gemeinsam mit den lokalen Partnerorganisationen, wie z. B. CIMI und REPAM, unterstützt Adveniat indigene Gemeinschaften dabei, die Menschenrechte, Landrechte und das Recht auf sauberes Wasser zu schützen und den zerstörerischen Eingriffen nationaler, multinationaler Konzerne und Regierungen entgegenzuwirken.

Quelle: adveniat.de

GU

Vor 5 Jahren war Schluss

Am 9. Januar 2026 jährt sich zum fünften Mal die Schließung der St. Benno-Buchhandlung in der Schloßstraße. Warum daran erinnern? Die Wogen der Empörung sind geglättet, Proteste ungehört verhallt, Erklärungen gegeben. Jetzt sind die Räume leer. Warum also daran erinnern? Weil mit der seinerzeitigen Schließung ein geistiger Ort für die Christen dieser Stadt und für unzählige die Schloßstraße durchwandelnden Touristen für immer verschwand.

Es war ein geistiger Ort, der sich im sogenannten realen Sozialismus tapfer behauptet hatte. Inhaber Edmund Königsmann (bis 2000, dann seine Tochter Christiane) erinnerte sich in einem Gespräch mit mir im Jahre 2015 u.a. so:

„Es gab im damaligen Bezirk Dresden schon zwei katholische Buchhandlungen, nämlich die in Bautzen, die Dombuchhandlung, und die in Dresden, die St. Benno-Buchhandlung. Beide Einrichtungen suchten einen Nachfolger, und ich hatte mich dafür beworben. Zur Übernahme dieser Buchhandlungen benötigte ich eine Gewerbe-erlaubnis, die die entsprechenden staatlichen Stellen jedoch nicht geben wollten. Insbesondere eine politisch scharfe SED-Funktionärin in Bautzen weigerte sich nachdrücklich. Hilfe fand ich bei der CDU. Durch deren Einsatz genehmigte dann schließlich das Ministerium für Kultur (!) die Übernahme. Solcher Aufwand war für die Kirchen und ihre Einrichtungen als Bittsteller notwendig, um durch die Zeit zu kommen, in der sich eine Partei, die SED, die „führende Rolle“ ausgedacht hatte. Solche Behinderungen erlebten auch die anderen wenigen konfessionellen oder privaten Buchhandlungen in Dresden, die evangelische Zinzendorf-Buchhandlung in der Neustadt oder die Buchhandlung Ungelenk C.L.Nachf. in Plauen. Diese kleinen Buchhandlungen waren damals alles geistige Inseln, auf die sich viele Menschen flüchteten.“

Die große Traurigkeit, von der Dresdner Bücherliebhaber wegen der Schließung dieser Buchhandlung erfasst wurden, klingt - denke ich - bis heute nach. Vor allem auch mit Blick auf Buchhandlungsketten, deren Einrichtungen eher einem Gemischtwarenladen gleichen als einem Buchort mit geistiger Atmosphäre. Auch wenn der christliche Buchhandel dem heutigen Kaufverhalten online mit den bekannten wirtschaftlichen Konsequenzen unterliegt, bräuchte es mehr denn je reale geistige Orte für den Bucherwerb, in die man eintritt und sich aufgenommen fühlt – eine eigentlich schwer zu beschreibende Empfindung. Aber es gibt sie. Jeder, der Bücher liebt, kennt sie. Verluste abhaken – warum? Die Erinnerung an diesen bedeutenden christlichen Buchort in unserer Stadt lebt weiter.

Andreas Richter

Übernommen aus dem Gemeindebrief Herz-Jesu 6/25



Happy Birthday Nicäa



Bild: © picture alliance / akg-images | akg-images

1700 Jahre gemeinsam Glauben

Am 26. Oktober 2025 fand in der Dreikönigskirche um 17:00 Uhr die Veranstaltung „Happy Birthday Nicäa“ statt. Ein Sonntagnachmittag von und mit orthodoxen, katholischen und evangelischen Gemeinden aus der Dresdner Neustadt, um den Geburtstag des Glaubensbekenntnisses von Nicäa vor 170 Jahren zu feiern. In Nicäa hat im Jahre 325 nach Christus das erste Konzil stattgefunden. Kaiser Konstantin hatte 324 nach Christus das Konzil einberufen, um innerkirchliche christologische Streitigkeiten über die Natur Jesus und seiner Stellung gegenüber Gott und dem Vater beizulegen. Arius und seiner Anhänger vertraten die Auffassung, dass der Sohn Gottes nicht im selben Sinn wie der Vater Gott sein könne, da dieser von Gott dem Vater gezeugt worden sei und einen Anfang habe. Demgegenüber waren Athanasius und seine Anhänger der Ansicht, dass die Inkarnation Gottes in Jesus Christus und dessen wahre Göttlichkeit ein zentrales Element des Glaubens sei (sogenannter Arianischer Streit). Wie wir wissen, hat Athanasius gewonnen. Das Konzil von Nicäa hat sich auf das Glaubensbekenntnis von Nicäa geeinigt, das

bis auf drei Worte unserem großen Apostolischen Glaubensbekenntnis entspricht, in dem wir unter anderem beten: *„Ich glaube an den einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes....Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater...“*. Während wir das große Glaubensbekenntnis nur zu bestimmten Anlässen beten und ansonsten die Kurzfassung nehmen, beten die Orthodoxen immer das Glaubensbekenntnis von Nicäa und kennen es auswendig. Es handelt sich um die letzte gemeinsame Fassung und wir haben sie zusammen gebetet.

Es war bewegend zu sehen, mit wie vielen unterschiedlichen Menschen und Konfessionen wir uns in zentralen Punkten einig sind und gemeinsam glauben. Es waren dort Kopten, orthodoxe Christen aus Eritrea und Syrien, eine finnische Gemeinde, die internationale Gemeinde, die evangelische Gemeinden vom Kirchspiel Dresden Neustadt und ein paar Versprengte von uns natürlich. Der unterschiedliche Gesang der verschiedenen Chöre und vor allem die Freude am Glauben, die sie dabei ausstrahlten, waren bewegend und beeindruckend. Ich dachte mir, wir

sollten uns unserer zentralen Gemeinsamkeiten des Öfteren bewusst sein und dies gemeinsam bekennen und leben. Der Glaube der anderen kann uns stärken.

Beim gemütlichen Zusammensein erfuhren wir von Pfarrer Prause, dass unser großes Glaubensbekenntnis von dem Glaubensbekenntnis von Nicäa abweicht. Während es dort heißt: *„Wir glauben an den Heiligen Geist....., der aus dem Vater hervorgeht“*, beten wir: *„Wir glauben an den Heiligen Geist, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht“*. Die Worte „und dem Sohn“

(filioque) sind in der westlichen Kirche des fünften Jahrhunderts (451 nach Christus) hinzugefügt worden. Dies wird in der orthodoxen und der altkatholischen Kirche nicht anerkannt. Und schon war es wieder vorbei mit der Einigkeit.

Dennoch sind wir eine weltweite Gemeinschaft, die im Wesentlichen das Gemeinsame glaubt. Dies gemeinsam zu verstehen, zu bekennen und zu leben, bleibt eine immerwährende, wenn auch vermutlich unvollendete Aufgabe, vor allem Ersteres.

Ulrike Kolberg

Ökumenisches Erntedankfest

Trotz grauer Wolken und Nieselregens ließen wir uns die Freude nicht nehmen: Am zweiten Septemberwochenende feierte unsere Gemeinde Erntedank – gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde in der Martin-Luther-Kirche. Voll Dankbarkeit blickten wir auf die Fülle der Gaben, die Gott uns schenkt, und auf die Gemeinschaft, die uns immer wieder zusammenführt und stärkt.

Mit strahlenden Gesichtern trugen die Kinder - verkleidet als Früchte - ihre fröhlichen Reime vor, und die Kurrende erfüllte die Kirche mit ihren Liedern.

Da es draußen zu nass war, verwandelte sich das Gemeindehaus kurzerhand in ein gemütliches Kirchencafé. Bei duftendem Kaffee, liebevoll mitgebrachten Köstlichkeiten und fröhlichem Gespräch wurde weiter gefeiert, gelacht und geteilt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihren Speisen das Buffet bereichert haben!

Besonders danken wir auch den Konfirmandinnen und Konfirmanden, die mit großem Einsatz beim Auf- und Abbau halfen – und natürlich al-



len, die mit ihren Spenden und Erntegaben die Dresdner Tafel unterstützt haben. So wurde die Fülle unserer Ernte über die Gemeindegrenzen hinaus ganz konkret erlebbar.

PM

Acht Jahrzehnte gelebte Nächstenliebe



Dresdner St.-Marien-Krankenhaus feierte 80-jähriges Bestehen

Es gab Höhen und Tiefen, und der Wandel der Zeiten hat sich auch im Dresdner St.-Marien-Krankenhaus bemerkbar gemacht. Am 4. September beging die Einrichtung in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen ihr 80-jähriges Bestehen. Ehemalige und aktive Mitarbeiter, Freunde, Förderer und viele Gäste sind gekommen, um sich zu erinnern, miteinander zu singen, zu beten und zu feiern. Der Dresdner Bischof Heinrich Timmerers würdigte in einer Andacht besonders den mutigen Beginn durch die Franziskanerinnen, die noch in den Wirren des Krieges für die vielen Opfer gesorgt hätten. Danach habe sich die

Einrichtung auch in schwierigen Zeiten weiterentwickelt. "Wir sind sehr dankbar für das, was geworden ist", sagte der Bischof.

Verwaltungsdirektor Roland Zucker hob den besonderen Geist der christlichen Einrichtung hervor, was vor allem den Mitarbeitenden zu verdanken sei. "Vieles, fast alles hat sich seit den Anfängen verändert", so Zucker. "Das, was heute hier steht, ist kein Selbstläufer, sondern das Engagement von Menschen." Das Krankenhaus habe nicht einfach nur überlebt, sondern sei immer wieder lebendig gestaltet worden. Ein Aspekt, den zuvor auch Sozialministerin Petra Köpping in ihrer Videobotschaft an die Festversammlung hervorhob. Schwierigkeiten und Probleme ließen sich überwinden, so die Ministerin.

Das St.-Marien-Krankenhaus sei ein beeindruckendes Beispiel dafür.

An die Grenze der Platzkapazitäten angelangt

In der Einrichtung ist eine kleine Ausstellung aufgebaut, die ihre bewegte Geschichte nachzeichnet. Aus der Not des Krieges heraus wurde das "St. Marien-Hospital" im Jahr 1945 mit der Fachrichtung Chirurgie und als Entbindungsklinik gegründet. Aufgrund veränderter Bedarfe und personeller Engpässe orientierte sich das Haus Ende der 1960er Jahre neu und spezialisierte sich fortan auf die Fachrichtungen Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie.

Aktuell ist es das einzige katholische Fachkrankenhaus dieser Ausrichtung in Sachsen, mit 165 Betten auf sieben Stationen und 57 Plätzen in vier Tageskliniken. Zirkum 380 Mitarbeitende betreuen die Patientinnen und Patienten - ganz nach dem Leitsatz der Caritas "Not sehen und handeln." Inzwischen sei man wieder an die Grenze der Platzkapazitäten angelangt, verrät Verwaltungsdirektor Zucker. Deshalb sei wieder eine Erweiterung geplant.

Das Motto "Not sehen und handeln" war der Kompass

Beeindruckt vom Werden des St.-Marien-Krankenhauses zeigte sich auch Dresdens Sozialbürgermeisterin Dr. Kristin Klaudia Kaufmann. Die Einrichtung sei nicht nur für Sachsen, sondern

insbesondere für die Stadt von großer Bedeutung. Angesichts der Diskussion um Reformprozesse in Deutschland komme es vor allem darauf an, Kompetenzen und Stärken hervorzuheben. Der Leitsatz der Caritas "Not sehen und handeln" sei für das St.-Marien-Krankenhaus immer ein wichtiger "Kompass" gewesen, der auch Mitarbeitern die nötige Motivation gegeben habe, "Menschen beim Gesundwerden zu begleiten".

Für Caritas-Vorstand Wolfram Mager ist die Entwicklung des St.-Marien-Krankenhauses nicht nur eine Erfolgsgeschichte, sondern das Ergebnis von "acht Jahrzehnten gelebter Nächstenliebe". Im Hinblick auf die immer drängenderen Fragen von Kosten und Finanzierung im Gesundheitswesen warnte Mager gleichzeitig davor, "dass der hilfebedürftige, kranke Mensch aus dem Blick geraten könnte." "Dass dies eben nicht geschieht, das haben wir keinen Konzeptionen und auch keiner Hochglanzbroschüre zu verdanken, sondern den Menschen, die hier engagiert und in hoher fachlicher Professionalität ihren Dienst tun." Dies würdigte die Direktion an diesem Nachmittag besonders, indem sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren 30-, 25-, 20- und zehnjährigen Dienst ehrte. Am Ende trat noch ein alter Bekannter auf. Matthias Mader, 18 Jahre Krankenhausesseelsorger im St.-Marien-Krankenhaus und heute im Allgäu tätig, referierte über ethische Herausforderungen im Gesundheitswesen.

Andreas Schuppert



St.-Marien-Krankenhaus
Fachkrankenhaus für Psychiatrie,
Psychotherapie und Neurologie

Liebe Kinder,

heute habe ich euch ein Bild aus der Moritzburger Schlosskapelle mitgebracht. Es hat seinen Platz im Eingangsbereich, ein kleiner Raum, in dem nur dieses Relief hängt.

Als ich im September mit einigen Menschen unserer Pfarrei von Moritzburg nach Radeburg gepilgert bin, da hab ich diese zwei Frauen das erste Mal bewusst wahrgenommen.

Schaut euch das Bild mal ganz in Ruhe an. Was seht ihr? Was für Gefühle habt ihr dabei? Habt ihr schon mal etwas Ähnliches erlebt?

Ich sehe zwei Frauen, die sich berühren. Eine davon hat einen schönen Babybauch. Wir sagen dann oft, die Frau ist eine werdende Mutter. Das ist natürlich Quatsch. Sie ist ja schon Mutter, Mama, Mutti von dem Baby, das in ihrem Bauch

wächst. Sie hat jetzt schon die Verantwortung, dass es dem Baby gut geht. Nicht erst, wenn es geboren ist. Das erinnert mich an meine eigenen Schwangerschaften. Euch erinnert es vielleicht an die Zeit, als ihr ein Geschwisterchen bekam.

Ich sehe zwei Frauen, die sich anlächeln. Ich denke, sie mögen sich. Und so wie die eine den Babybauch der anderen berührt, freuen sich beide über das Kind. Das erinnert mich an die Freude, die meine Eltern hatten, als sie durch unsere Tochter zu Oma und Opa wurden.

Für mich strahlt das ganze Bild einen großen Frieden aus. Und ich verrate euch was: Auch die andere Frau hat schon ein kleines Baby im Bauch. Ich habe noch nicht herausgefunden, wer das Relief gefertigt hat, aber es ist nach einer Zeichnung von Käthe Kollwitz entstanden, und die zeigt auf ihrem Bild Elisabeth, deren Sohn später Johannes der Täufer genannt wird, und Maria, die Mutter Jesu.

Es war nämlich so: Als in Nazareth bekannt wird, dass Maria schwanger ist und noch nicht mit Josef verheiratet, da gibt es Ärger im Dorf. Deshalb geht Maria zu Elisabeth und findet bei ihr Unterstützung und Frieden.

Das ist etwas, das ihr bestimmt auch schon oft erlebt habt. Ihr seid traurig, hattet Ärger oder Kummer und braucht jemanden, der euch tröstet, der euch zuhört, der eine Idee zur Lösung hat. Und da sind Menschen aus der Verwandtschaft, Freunde und Freundinnen aber auch Menschen im Kindergarten oder in der Schule wichtig. Sie können den Kummer in euch in Frieden wandeln.

Und dieser Frieden in euch, der ist super super super wichtig!

Maria war drei Monate bei Elisabeth, dann war sie stark genug, allen Ärger im Dorf auszuhalten. Eure Traurigkeiten lassen sich hoffentlich schneller lösen, sonst macht das Leben nämlich keine Freude.

Und wenn das Leben keine Freude macht, wenn Menschen nicht zufrieden sind, dann entsteht Neid und Missgunst. Und dann ist es nicht mehr weit bis zum Streit zwischen Gruppen, Religionen und Staaten. Ihr wisst ja selber, dass auf unserer Welt in vielen Ländern Krieg ist.

Um Frieden geht es in diesem Heft auch für die Erwachsenen. Denn Frieden üben, das müsst nicht nur ihr Kinder, das müssen auch wir Erwachsenen immer wieder. Tag für Tag, Stunde für Stunde.

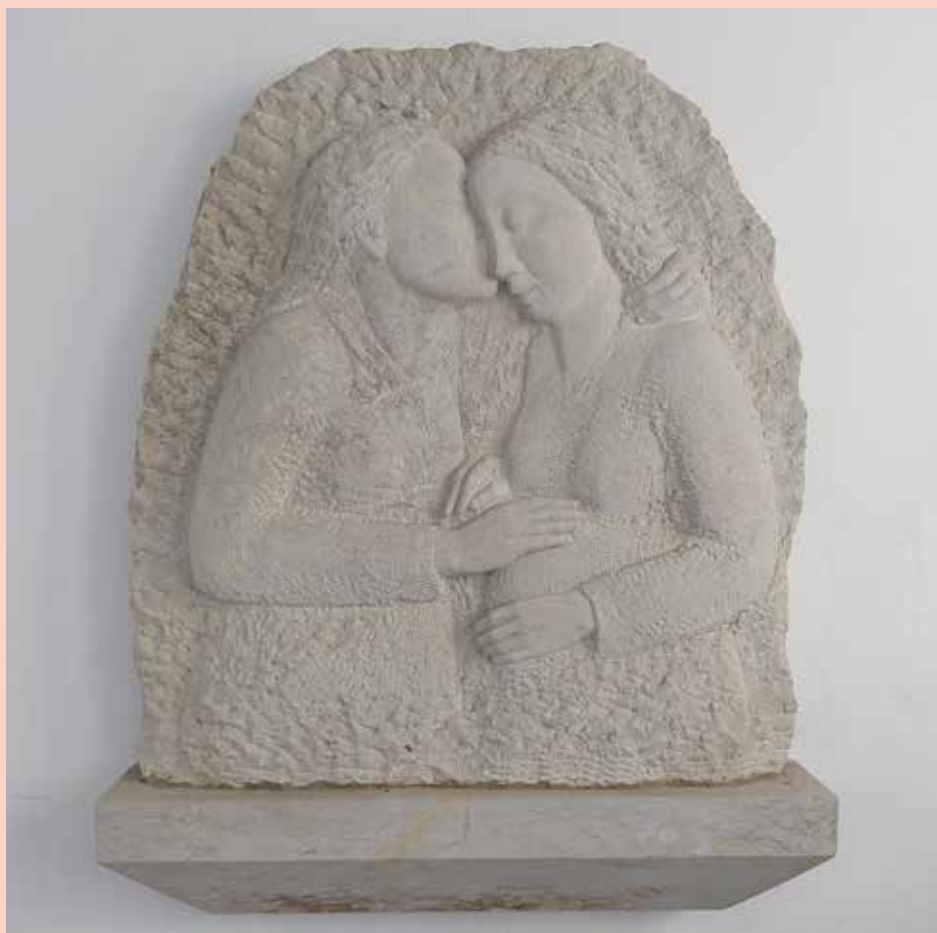
Die kommende Adventszeit ist eine gute Zeit zum Üben. Passt genau auf: Wo seid ihr neidisch? Wo könnt ihr jemanden nicht leiden und redet schlecht über ihn? Wo habt ihr Lust, jemanden einfach mal so zu schubsen?

Gebt euch Mühe, gute Gedanken zu haben, nett zu anderen zu sein, eben Frieden in eure Welt zu bringen.

Dann könnt ihr wie Maria und Josef am Heiligen Abend in Frieden und mit Freude auf das Baby Jesus schauen.

Für das Friedenstiften wünsche ich euch viel Kraft und gute Ideen. Und dann ein gesegnetes, fröhliches und friedvolles Weihnachtsfest.

Eure Maria



St. Josef, Pieschen	
Samstag	18:00 (1. und 4. Sa)
Sonntag	09:00 (2. und 3. So)
2. Sonntag	09:00 Familiengottesdienst
1. Dienstag	19:30 Abendgebet m. Liederwald
Donnerstag	08:30
	16:30 (1. Do Euch. Anbetung)

Kreuzerhöhung, Radeburg	
3. Sonntag	10:45

St. Trinitatis, Moritzburg	
zu besonderen Anlässen (auf Vermeldungen achten)	

St. Franziskus Xaverius, Neustadt	
Sonntag	10:45
1. Sonntag	10:45 Familiengottesdienst
Dienstag	08:30
Mittwoch	18:00 Rosenkranz
Donnerstag	08:30 Morgenlob
Freitag	08:30
	19:30 (1. Fr Euch. Anbetung)
Samstag	08:30

Heilig Kreuz, Klotzsche	
Samstag	18:00 (2. Samstag)
Sonntag	09:00 (1., 3. und 4. Sonntag)
Mittwoch	09:00
Donnerstag	15:00 wöchentlich (Kapelle Marienkrankenhaus)

St. Hubertus, Weißer Hirsch	
Samstag	18:00 (3. Samstag)
Sonntag	10:45 (1., 2., 4. Sonntag)
	4. Sonntag Familiengottesdienst
Mittwoch	19:00 Abendgebet
Donnerstag	09:00 (2. Do)
Freitag	17:30 Rosenkranz
Freitag	17:30 (1. Fr) Euch. Anbetung danach Eucharistiefeier

St. Petrus Canisius, Pillnitz	
Samstag	18:00 (4. Samstag)
Sonntag	09:00 (1., 2. und 3. Sonntag)
Mittwoch	17:30
	Rosenkranz Maria am Wege
	18:00
	Eucharistie Maria am Wege

veränderte Gottesdienstzeiten ab Juni 2025

	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche
St. Hubertus Weißer Hirsch	Sonntag, 10:45 Uhr ; Wort-Gottes-Feier	Sonntag, 10:45 Uhr ; Hl. Messe	Samstag, 18:00 Uhr; Hl. Messe	Sonntag, 10:45 Uhr ; Hl. Messe
Hl. Kreuz Klotzsche	Sonntag, 09:00 Uhr Hl. Messe	Samstag, 18:00 Uhr; Hl. Messe	Sonntag 09:00 Uhr; Hl. Messe	Sonntag, 09:00 Uhr; Wort-Gottes-Feier
St. Josef Pieschen	Samstag, 18:00 Uhr; Hl. Messe	Sonntag, 09:00 Uhr; Hl. Messe	Sonntag, 09:00 Uhr; Wort-Gottes-Feier	Sonntag, 09:00 Uhr; Hl. Messe
St. Petrus Canisius Pillnitz	Sonntag, 09:00 Uhr; Hl. Messe	Sonntag, 09:00 Uhr; Wort-Gottes-Feier	Sonntag 09:00 Uhr; Hl. Messe	Samstag, 18:00 Uhr; Hl. Messe
St. Franziskus Xaverius Neustadt	Sonntag, 10:45 Uhr; Hl. Messe	Sonntag, 10:45 Uhr; Hl. Messe	Sonntag, 10:45 Uhr; Wort-Gottes-Feier	Sonntag, 10:45 Uhr; Hl. Messe
Kreuzerhöhung Radeburg	---	---	Sonntag, 10:45 Uhr; Hl. Messe	---

Gültig ab 7/21, Änderungen vorbehalten, beachten Sie die Vermeldungen und die Veröffentlichungen auf unserer Homepage www.st-martin-dresden.de

St. Josef, Pieschen	
Montag	15:30 Elisabethkreis (letzter Mo)
Mittwoch	16:00 Kinderchor
	19:30 Chorprobe
Donnerstag	08:00 Ü 60 (letzter Do)
	19:30 Ortskirchenrat (4. Do)
Freitag	17:00 Mini-Treff (2. und 4. Fr)
	17:00 JuJu (3. Fr)
	19:30 Jugend

St. Franziskus Xaverius, Neustadt	
Dienstag	14:00 Seniorentreff (1. Di)
	17:30 Pfadfindertreff (alle Gmd.)
Donnerstag	19:30 Chor
Freitag	13:00 Kirchenputz (14tägig)
	15:45 Ministrantenausbildung
	16:30 Minis (14tägig)
	16:30 JuJu (14tägig)
	18:00 Jugend

St. Petrus Canisius, Pillnitz	
Dienstag	19:30 Chorprobe
Club 60	s. St. Hubertus

Heilig Kreuz, Klotzsche	
Dienstag	14:00 Seniorentreff (1. Di) Neust.
Donnerstag	10:00 ök. Marktcafé GAP
Freitag	16:00 Minis (nach Absprache)
	16:30 HKJuJu bis Klasse 8
	19:00 HKJugend (ab Klasse 9)
Sonntag	09:00 Kinderkirche (3. So)
	10:00 Kirchencafé (3. So)
	19:30 Stammtisch (monatlich)
	19:30 OKR (monatlich)

GAP ev. Gmdhaus, Gertrud-Caspari-Str. 10

St. Hubertus, Weißer Hirsch	
Dienstag	17:00 JuJu (1. Di)
	19:30 Chorprobe
Mittwoch	08:00 Frohe Herrgottstunde
	09:30 ök. Frauenfrühstück (1. Mi)
	20:00 Glaubensabend (letzter Mi)
	19:30 OKR (3. Mi)
Donnerstag	09:00 Club 60 (2. Do)



Bild: Jim Wanderscheid In: pfarrbriefservice.de

GOTTESDIENSTE

Sa	29. 18:00	Pieschen St. Josef	Freiraumgottesdienst
Dezember			
Mi	03. 18:00	Pillnitz Maria am Wege	Rorate
Do	04. 06:00	Pieschen St. Josef	Rorate
Fr	05. 06:00	Neustadt Werktagkapelle	Rorate
Fr	05. 18:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Rorate
Mi	10. 06:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Rorate
Mi	10. 18:00	Pillnitz Maria am Wege	Rorate
Do	11. 06:00	Pieschen St. Josef	Rorate
Fr	12. 06:00	Neustadt Werktagkapelle	Rorate
Fr	12. 18:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Rorate
Fr	19. 05:45	Neustadt St. Martin	FrauenLiturgie vor Sonntenaufgang
Fr	19. 19:00	Neustadt St. Martin	Lichtelgottesdienst
Mi	24. 15:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Krippenandacht
Mi	24. 15:00	Neustadt St. Martin	Krippenandacht mit Krippenspiel
Mi	24. 16:00	Pieschen St. Josef	Krippenandacht mit Krippenspiel
Mi	24. 15:00	Neustadt St. Martin	Krippenandacht für die Kleinen
Mi	24. 20:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Andacht zum Heilig Abend mit Chor



Mi	24. 22:00	Neustadt St. Martin	Christnacht
Mi	24. 22:00	Pieschen St. Josef	Christnacht
Do	25. 09:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie
Do	25. 09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Eucharistie
Do	25. 10:45	Weißer Hirsch St. Hubertus	Eucharistie
Do	25. 10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie
Fr	26. 09:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie
Fr	26. 10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie
Fr	26. 10:45	Radeburg Kreuzerhöhung	Eucharistie
Mi	31. 17:00	Neustadt St. Martin	Jahresschlussandacht
Mi	31. 17:00	Pieschen St. Josef	Jahresschlussandacht
Mi	31. 18:00	Pillnitz Schlosskapelle	Jahresschlussandacht
Mi	31. 18:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Jahresabschlussgottesdienst

Januar

Do	01. 09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Eucharistie
Do	01. 09:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie
Do	01. 10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie
So	04. 10:00	Neustadt Dreikönigskirche	ök. Familiengottesdienst
Di	06. 19:00	Pieschen Weinbergskirche	ök. Gottesdienst
Sa	31. 18:00	Pieschen St. Josef	Gottesdienst "Freiraum"

Februar

Sa	14. 18:00	Pieschen Markuskirche	ök. Gottesdienst für Liebende am Valentinstag
Mi	18. 19:00	Neustadt Luther-Kirche	ök. Gottesdienst zum Aschermittwoch
Mi	18. 19:00	Pieschen St. Josef	ök. Gottesdienst zum Aschermittwoch

VERANSTALTUNGEN

Sa	29. 14:00	Pieschen Gr. Gruppenraum	Begegnungstreffen "Freiraum"
Sa	29. 10:00	Neustadt Gemeindesaal	Krippenspielprobe
Sa	29. 15:00	Pieschen St. Josef	Krippenspielprobe
So	30. 11:45	Weißer Hirsch St. Hubertus	Elista-Basar

Dezember

Di	02. 14:00	Neustadt Gemeindesaal	Seniorenachmittag
Di	02. 19:00	Neustadt Gemeindesaal	Kontemplationskreis "Kraft der Stille"
Mi	03. 09:30	Weißer Hirsch Stangestr.	Ökumenischer Frauenkreis
Fr	05. 06:45	Neustadt Gruppenraum	Frühstück nach Roratemesse
Fr	05. 10:00	Neustadt St. Martin	Kirchenputz vor Weihnachten
Sa	06. 15:00	Pieschen Gemeindesaal	Adventsvesper Gemeinde St. Josef
Sa	06. 15:00	Klotzsche Saal Kindergarten	Adventsfeier
So	07. 10:00	Pillnitz Beichtraum	Elista-Basar und Kirchencafé
So	07. 09:45	Neustadt Gemeindesaal	2. Familiensonntag EK-VB Gruppe 1
So	07. 09:45	Pieschen Gemeindesaal	2. Familiensonntag EK-VB Gruppe 2
Di	09. 17:30	Neustadt Gemeindesaal	Firmkurs

Mi	10. 15:30	Klotzsche Sakristei	Kindertreff EK-Gruppe Klotzsche & Pieschen
Do	11. 09:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Club 60 beginnend mit der Heiligen Messe
Do	11. 17:30	Neustadt Gemeindesaal	Firmkurs
Do	11. 19:30	Pieschen Gruppenraum	Lektorenkreis
Fr	12. 06:45	Neustadt Gruppenraum	Frühstück nach Roratesmesse
Sa	13. 15:00	Pieschen Kirche St. Josef	Krippenspielprobe
So	14. 12:30	Neustadt Gemeindesaal	Firmkurs
So	14. 19:30	Klotzsche Sakristei	OKR+Stammtisch
Mi	17. 16:30	Neustadt Gemeindesaal	Kindertreff Erstkommuniongruppe Neustadt
Mi	17. 15:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Kindertreff Erstkommuniongruppe Weißer Hirsch
Mi	17. 19:30	Weißer Hirsch Gem.saal	OKR St. Hubertus
Do	18. 19:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Filmabend für Jugendliche (16-26 Jahre)
Do	18. 19:30	Pieschen Konferenzraum	OKR St. Josef
Fr	19. 07:00	Neustadt Gruppenraum	Frühstück nach FrauenLiturgie
Fr	19. 20:00	Neustadt Gruppenraum	OKR SFX
Sa	20. 15:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Adventsfeier der Senioren
So	21. 10:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Kirchencafé
Mo	22. 15:00	Pieschen Kirche St. Josef	Krippenspielprobe St. Josef
Mo	22. 19:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Weihnachtskonzert Chor St. Hubertus
Di	23. 10:00	Neustadt Kirche St. Martin	Krippenspielprobe

Januar

Sa	03. 10:00	Pieschen Gruppenraum	VB Sternsingeraktion Pieschen
Sa	03. 13:00	Pieschen	Sternsingeraktion Pieschen
So	04. 10:00	Pillnitz Beichtraum	Kirchencafé
Di	06. 14:00	Neustadt Gemeindesaal	Seniorenachmittag
Di	06. 19:00	Neustadt Gemeindesaal	Kontemplationskreis "Kraft der Stille"
Mi	07. 09:30	Weißer Hirsch Jugendraum	Ökumenischer Frauenkreis
Mi	07. 15:30	Klotzsche Sakristei	Kindertreff EK-Gruppe Klotzsche & Pieschen
Do	08. 09:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Club 60 beginnend mit der Heiligen Messe
Fr	09. 19:00	Neustadt Gruppenraum	OKR SFX
Fr	09. 16:30	Klotzsche Heilig Kreuz	VB Sternsingeraktion
Sa	10. 09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Sternsingen
So	11. 19:30	Klotzsche Sakristei	OKR+Stammtisch
Mi	14. 16:30	Neustadt Gemeindesaal	Kindertreff Erstkommuniongruppe Neustadt
Mi	14. 15:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Kindertreff Erstkommuniongruppe Weißer Hirsch
Mi	14. 19:38	Neustadt Gruppenraum	Redaktionsteam
Do	15. 17:30	Neustadt Gemeindesaal	Firmkurs
Do	15. 19:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Filmabend für Jugendliche (16-26 Jahre)
Do	15. 19:30	Pieschen Konferenzraum	OKR St. Josef
So	18. 10:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Kirchencafé

So	18. 12:30	Neustadt Gemeindesaal	Firmkurs
Mi	21. 15:30	Klotzsche Sakristei	Kindertreff EK-Gruppe Klotzsche & Pieschen
Mi	21. 19:30	Weißer Hirsch Gem.saal	OKR St. Hubertus
Do	22. 19:30	Pieschen Gemeindesaal	Gemeindeabend zum Thema "Katastrophenfall"
Mo	26. 15:30	Pieschen Konferenzraum	Elisabethkreis
Mi	28. 16:30	Neustadt Gemeindesaal	Kindertreff Erstkommuniongruppe Neustadt
Mi	28. 15:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Kindertreff Erstkommuniongruppe Weißer Hirsch
Mi	28. 20:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Glaubensabend mit Pfarrer Stryczek
Do	29. 08:30	Pieschen Gruppenraum	Ü-60-Treff, Beginn mit Hl. Messe
Sa	31. 14:00	Pieschen Gruppenraum	Freiraumtreffen (Gefängnisseelsorge)
Sa	31. 19:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Gemeindefasching
Sa	31. 10:00	Klotzsche Jugendraum	Schüleraktion „Be someone else“

Februar

So	01. 09:45	Neustadt Gemeindesaal	3. Familiensonntag EK-VB Gruppe 1
So	01. 09:45	Pieschen Gemeindesaal	3. Familiensonntag EK-VB Gruppe 2
So	01. 15:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Kinderfasching
So	01. 10:00	Pillnitz Beichtraum	Kirchencafé
Di	03. 14:00	Neustadt Gemeindesaal	Seniorenachmittag
Di	03. 19:00	Neustadt Gemeindesaal	Kontemplationskreis "Kraft der Stille"
Mi	04. 09:30	Weißer Hirsch Jugendraum	Ökumenischer Frauenkreis
Mi	04. 15:30	Klotzsche Sakristei	Kindertreff EK-Gruppe Klotzsche & Pieschen
Do	12. 09:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Club 60 beginnend mit der Hl. Messe
So	15. 10:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Kirchencafé
Mo	23. 15:30	Pieschen Konferenzraum	Elisabethkreis
Mi	25. 16:30	Neustadt Gemeindesaal	Kindertreff Erstkommuniongruppe Neustadt
Mi	25. 15:30	Klotzsche Sakristei	Kindertreff EK-Gruppe Klotzsche & Pieschen
Mi	25. 15:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Kindertreff Erstkommuniongruppe Weißer Hirsch
Mi	25. 20:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Glaubensabend mit Pfarrer Stryczek
Do	26. 08:30	Pieschen Gruppenraum	Ü-60-Treff, Beginn mit Hl. Messe
Sa	28. 09:30	Neustadt Gemeindesaal	Kirche Kunterbunt
So	01. 09:45	Neustadt Gemeindesaal	4. Familiensonntag EK-VB Gruppe 1
So	01. 09:45	Pieschen Gemeindesaal	4. Familiensonntag EK-VB Gruppe 2
So	01. 10:00	Pillnitz Beichtraum	Kirchencafé



Bild: Pfarrer Martin Seidel In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Kinder, Jugendliche
und Eltern von St. Josef in Dresden

**Singt und spielt mit beim
Krippenspiel
am 24.12.2025 - 16 Uhr in St. Josef**



**die Proben, sind immer 15-17 Uhr am
1. Adventssamstag - 29.11.
3. Adventssamstag - 13.12.
und am Montag - 22.12.**

Anmeldung bitte gleich bei den Minis, der Jungen Jugend oder
der Jugend abgeben oder an: Marco.Gulde@pfarrei-bddmei.de

Anmeldung zum Krippenspiel am 24.12.2025 in St. Josef
und den Proben am 29.11., 13.12. und 22.12., immer von 15-17 Uhr

Name:

Alter:



**- St. Nikolaus - in St. Josef -
am Samstag des 2. Advents - am 06.12.2025**

**Gemeindeadventskaffee um 15:30 Uhr
und Adventsliedersingen um 16:30 Uhr**

mit der ganzen Gemeinde und Gästen,
dem Gemeindechor und einem Instrumentalensemble,
Bläserchor und Kantor Marco Gulde

in der St. Josef-Kirche/Dresden, Rehefelder Str. 61

Ü60 von St. Josef auf Wallfahrt

Unser Wallfahrtsziel war Kloster Marienstern – nicht in Panschwitz-Kuckau in der Oberlausitz, sondern in Mühlberg an der Elbe.

Das ehemalige Zisterzienserinnenkloster wurde 1228 von zwei Brüdern der Familie Ileburg gegründet. Die Klosteranlage gehört zu den baulich anspruchsvollsten Zisterzienserklöstern überhaupt.

1539 schloss sich Mühlberg der Reformation an. Nachdem die letzten Nonnen das Kloster verlassen hatten, wurde es 1559 geschlossen. Die Klosterkirche wurde evangelische Stadtkirche.

Im Jahre 2000 kamen Patres der Ordensgemeinschaft der Claretiner im Auftrag des Bischofs von Magdeburg nach Mühlberg. In Zusammenarbeit mit Stadt, Land, Denkmalpflege, Bistum und Orden entwickelte sich das Baudenkmal zu einem geistig-kulturellen Zentrum der Region. 2010 wurde ein ökumenisches Begegnungs- und Veranstaltungszentrum der Stille gegründet. Kulturelle und ökumenische Veranstaltungen finden in der Klosterkirche statt, die seit 1981 im Besitz der Stadt Mühlberg ist. Liebevoll werden eine Klostersgärtnerei und ein Kräutergarten gepflegt.

In Begleitung von Herrn Pfarrer Prause führen 45 Wallfahrer aus unserer Pfarrei St. Martin in einem großen Bus bei sonnigem Sommerwet-



ter nach Mühlberg. Im Kloster erwarteten uns drei Patres und führten uns in eine Kapelle, einen langen schmalen Flachbau, den katholische Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg für sich hatten entstehen lassen. Vier Priester, zwei Deutsche und zwei Inder, bereiteten am Altar die Eucharistiefeier vor. Beim gemeinsamen Singen und Beten wurden wir eine Gemeinschaft.

Pater Alois zeigte uns den Innenhof des Klosters und die ehemaligen Klosterkirche, einen 64 Meter langen gotischen Backsteinbau. Auf seine ganz persönliche Art brachte er uns das Leben im damaligen Kloster nahe.

Jeder dunkle oder helle Stein, jedes Fenster, jeder Stein, jede Tür hatten ihre Bedeutung und sagten etwas aus über Geschichte und Gegenwart. Mit großem Interesse und immer mehr Einfühlungsvermögen erhellten sich für uns ein wenig 800 Jahre Vergangenheit. Und zur Freude aller spielte eine Mitreisende für uns auf ihrer Flöte.

Liebevoll war ein Mittagstisch vorbereitet! Wir konnten erleben, wie uns alle Helfer mit Freude und Aufmerksamkeit bewirteten – auch zu Kaffee und Kuchen am Nachmittag. Herzlichen Dank an alle!

Kloster Marienstern besitzt im ehemaligen Refektorium eine Ausstellung von 700 sehr verschiedenen Krippen. Geöffnet ist die Ausstellung an den Adventssonntagen und an den Sonntagen bis Maria Lichtmess. Unsere Gruppe durfte schonmal schauen, - interessant!

Wir hatten einen interessanten Tag und möchten allen danken, die ihn uns vorbereitet und geschenkt haben. Den ganzen Tag hatte Pater Alois für uns Zeit, danke!

Gottes Segen möge auch in den nächsten Jahren im Kloster Marienstern in Hülle und Fülle zu spüren sein.

R. Nitsche für den Ü60-Kreis

Eine Friedenswallfahrt nach Russland 2025 - Pilger der Hoffnung

Es war mir direkt ins Herz gefallen, als ich Pfarrer Erich Maria Fink in seiner Mittagsansprache zum Angelus Anfang des Jahres im Radio Horeb hörte - ein katholischer Pfarrer, der seinen Priesterdienst seit 25 Jahren in der Pfarrei „Maria - Königin des Friedens“ in der Stadt Beresniki, zur Erzdiözese Moskau gehörend, im Ural verrichtet. Pfarrer Fink lud zu einer „Friedenswallfahrt nach Russland“ ein. Diese Reise, erklärte er, sei „ein flehentlicher Ruf um Frieden“. Meinem Herzen folgend, hatte ich bereits am nächsten Tag mein besonderes Geburtstagsgeschenk: an dieser Wallfahrt teilnehmen zu können!

Vom 28. Mai bis 11. Juni 2025 ging es endlich auf große Friedenswallfahrt mit dem Ziel, angesichts des furchtbaren Krieges in der Ukraine Zeichen des Friedens, der Hoffnung und der christlichen Offenheit zu setzen und Frieden zu erleben. Bewusst umfasste das Programm die Zeit der Gebetsnovene um den Heiligen Geist von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten. Täglich fand die Heilige Messe statt, das übrige Programm war russisch-orthodoxen Heiligtümern gewidmet.

Von Moskau bis Jekaterinenburg legten wir - 44 Pilger aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Frankreich und der Slowakei - tausende Kilometer zurück.

In **Moskau** hieß uns Generalvikar Kyrill Gorbunow am Hochfest Christi Himmelfahrt in der katholischen Kathedrale der „Unbefleckten Empfängnis“ willkommen und verlieh seiner Freude über unsere Anwesenheit Ausdruck. Die „Christus-Erlöser-Kathedrale“, die wir nach unserer Fahrt durch Moskau - entlang der blitzenden Kuppeln des Kremls im Sonnenlicht und der zahlreichen christlichen und sowjetischen Denkmäler - besuchten, ist ein Herzstück der russi-



schen Orthodoxie. Sie blieb vom Zerstörungswahn der Kommunisten nicht verschont, wurde aber in rasantem Tempo wieder aufgebaut: über und über mit Gold bekleidet und wundervoll ausgemalt. Die Ikonen werden von den Gläubigen geküsst und bekreuzigend verehrt.

In der Kirche der Tretjakow-Galerie konnten wir das Original der über 1000 Jahre alten Marien-Ikone von Wladimir verehren. Sie zeigt die Mutter Gottes in inniger Haltung, Wange an Wange mit dem Jesuskind: Sie lässt die Interpretation zu, nach der die Mutter Gottes auf diese Weise ihre Liebe zu Russland zeige. Ein orthodoxer Priester gab uns hier seinen Segen.

Die bisherigen Begegnungen mit unseren Gastgebern glichen einem einzigen „Rausch der Freude und Dankbarkeit“ über unser Kommen in dieser politisch angespannten Zeit. Auf die Frage nach dem „Woher in Deutschland?“ leuchteten die Augen, als sie „Dresden“ hörten und sie formulierten ihre Willkommensworte auf deutsch, sogar bei russischen Behörden bei der Ausreise.

Nach nunmehr 1200 Kilometern über Sergijew Possad mit dem Heiligtum der russischen Orthodoxie, der Dreifaltigkeitskirche, auch „Vatikan der russischen Orthodoxie“ genannt, über Wladimir und Diwigewo gelangten wir in das Land der Tataren, in die wunderschöne Stadt **Kasan**,

die neben Moskau und St. Petersburg die dritte (inoffizielle) Hauptstadt Russlands sei. Hier konnten wir die berühmte Ikone der Gottesmutter von Kasan in der „Maria-Verkündigungs-Kathedrale“ verehren, die nach einer langen Reise durch Europa über Amerika und schließlich Fatima in den Gebetsschatz des Heiligen Papst Johannes Paul II. gelangte. Vor ihr hatte er 10 Jahre gebetet, bevor er sie 2004 an die russisch-orthodoxe Kirche zurückgegeben hat.



Ein Wunschtraum ging in Erfüllung: mit der Transsibirischen Eisenbahn zu fahren. Von Kasan ging es Richtung **Perm**. Junge russische Leute glaubten vor Freude gar nicht, dass wir „echt“ sind, denn sie hatten zuletzt 2019 Deutsche gesehen.

In der katholischen Kirche von Perm, die unter den Sowjets als Taubstummen Einrichtung entfremdet und nach 1989 für die Feier der Gottesdienste wieder hergestellt worden war, empfing uns Pfarrer Iwan mit den Worten, dass unser Besuch in dieser Krisenzeit ein Geschenk für die Pfarrei sei. Europa, an dessen Grenzen wir uns jetzt befanden und zu dem auch Russland gehöre, gründe auf dem Christentum. Trotz schwieriger Geschichte sei dies der Keim der Gemeinschaft zwischen den Völkern und der Horizont für den Frieden. Einheit sei immer ein Wunder des Heiligen Geistes.

Im äußersten Nordosten Europas angelangt, kamen wir in den Wirkungsbereich des Pfarrers Fink: In **Rjabinino**, einer früheren Arbeitsko-

lonie von Opfern der politischen Repression mit zumeist Russlanddeutschen, steht die Fatima-Kirche, die auch zum Gebetsverbund „Maria-Mutter Europas“ gehört und 2015 geweiht wurde. Sie ist in Form eines Herzens, das an das unbefleckte Herz Mariens erinnern soll, gebaut.

In **Solikamsk** besuchten wir die zweite der drei unter Pfarrer Finks Leitung errichteten Kirchen, die „St. Anna-Kirche“, bevor wir in das Herzstück der Pfarrei „Maria-Königin des Friedens“ nach **Beresniki** kamen. Wir erlebten wieder eine herzliche Aufnahme. Gemeinsam feierten wir das 25jährige Bestehen der Pfarrei. Der Kirche ist ein Obdachlosenheim angeschlossen; viele der Bewohner übernehmen Zeiten der „Ewigen Anbetung“. Auch die lutherische Gemeinde feiert in dieser Kirche ihre Gottesdienste. Ebenso ist die Gesellschaft der Russlanddeutschen da untergebracht. Auf dem Weg nach Jekaterinburg besuchten wir in Jawja die „Schule des Lebens“. Hier leben Abhängige, die den Weg aus der Sucht eingeschlagen haben. Wir hörten das beeindruckende Zeugnis des Leiters, der vor 20 Jahren aus der Abhängigkeit zur Freiheit in Christus gefunden hatte.

Den Schlusspunkt unserer Friedenswallfahrt setzte die „Kathedrale auf dem Blut“ in **Jekaterinburg**, die 2003 an der Stelle errichtet wurde, an der die Zarenfamilie Romanow 1918 grausam von den Bolschewiken umgebracht worden war. Ihre Leichname hat man an dem außerhalb der Stadt gelegenen Ort Gamina Jama in einen Schacht geworfen. Sehr berührt von diesen Ereignissen beteten wir hier.

Für diese gnadenreiche Reise, die uns zeigte, dass in der Bekehrung zu Christus, in der Begegnung mit den Mitmenschen und im Gebet der Friede zu finden ist, danken wir dem Himmel von Herzen.

A. Kulle

Obdachlosen-Nachtcfé: Start der 30. Saison

Am 1. November 2025 startete das Obdachlosen-Nachtcfé ins 30ste Jahr. Getragen werden die Nachtcfé in Dresden von sieben christlichen Gemeinden unterschiedlicher Konfession. Logistisch unterstützt werden die Nachtcfé von der Diakonie.

Das Nachtcfé ist eine Möglichkeit für Obdachlose in der Zeit vom 1. November bis zum 31. März, eine warme Mahlzeit, einen Schlafplatz und am Morgen ein Frühstück zu erhalten. In unserer Gemeinde findet das Nachtcfé vom Sonntag auf Montag statt. Insgesamt kümmern sich etwa 40 Ehrenamtliche um die Organisation und Durchführung dieses Angebots.

Wie schon in den letzten Jahren ist die Nacht in drei „Schichten“ aufgeteilt:

Abenddienst 18 bis 23 Uhr: Hier werden drei Personen benötigt, die sich um Aufbau, Einlass und das Abendessen kümmern.

Nachtdienst 23 bis 6 Uhr: Hier wird eine Person benötigt, die da ist und mit dem/der Hauptamtlichen ansprechbar ist.

Frühdienst 5:45 bis ca. 8:30 Uhr: Hier werden drei Personen benötigt, die sich um das Frühstück, Aufräumen und Putzen kümmern.

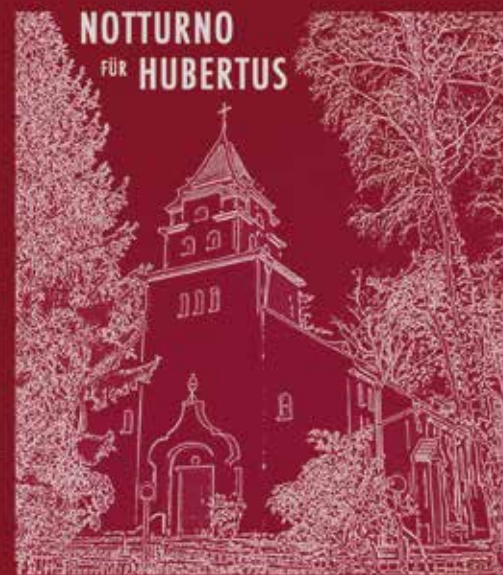
Viele Mitarbeiter:innen, die im letzten Jahr mit dabei waren, machen auch in diesem Jahr wieder mit – andere hören auf, weil sie weggezogen sind, andere Verpflichtungen haben oder gesundheitlich eingeschränkt sind. Das bedeutet auch: **Wir brauchen neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!** Wir vom Koordinierungskreis würden uns sehr freuen, wenn sich wieder zahlreiche Helferinnen und Helfer aus der Gemeinde und darüber hinaus an der Durchführung des Nachtcfé beteiligen. Interessierte können sich gern bei **Ruben Enxing**, nachtcfe@st-martin-dresden.de oder unter 0151-26875979 melden.

JAHRESPLAN ST. HUBERTUS 2026

Januar	
03.-04. Jan	Sternsingeraktion
25. Jan	Familiengottesdienst, Rückkehr der Sternsinger
31. Jan	Gemeindefasching
Februar	
01. Feb	Kinderfasching
März	
06. Mrz	Ökumenischer Weltgebetstag Stangestraße
07. Mrz	Konzert Notturmo
21. Mrz	Frühjahrsputz
April	
11. Apr	Osterfeier Senioren
Mai	
13. Mai	Ökumenischer Gottesdienst Schönfeld
Juni	
19. Jun	Notturmo für Hubertus
Juli	
6.-10. Jul	Religiöse Kinderwoche
August	
15. Aug	Ökumenische Schülersegnung
21. - 23. Aug	Gemeindefest Freitag Konzert Samstag Taizé-Andacht Sonntag: Festgottesdienst mit Schülersegnung
September	
19. Sep	Gemeindefest
27. Sep	Familiengottesdienst mit Erntedankfest
Oktober	
November	
7. oder 8. Nov	Patronatsfest, Hubertusempfang
11. Nov	Ökumenische Martinsfeier in St. Hub.
21. Nov	Herbstputz
29. Nov	1. Advent, Elista-Basar
Dezember	
19. Dez	Adventsfeier Senioren
20. Dez	Familien-Gottesdienst, Sternsingeraussendung, Ministrantenaufnahme

Heiligabend 2025; bitte beachten!

Dieses Jahr beginnt der Gottesdienst am Heiligabend in St. Hubertus bereits 20 Uhr. Geleitet wird er als Wortgottesfeier und mitgestaltet vom Kirchenchor von St. Hubertus.



Mo, 22.12.25, 19 Uhr
„Transeamus usque Bethlehem“
Weihnachtskonzert
Es singen und musizieren:
Chor von St. Hubertus & Instrumentalisten
Leitung: Frau Maria Krumm
Kirche St. Hubertus
Am Buchwald 8, 81374 Dresden
Eintritt frei
Rechtsabteilung erleben
Weihnachtslieder aus aller Welt auch zum Mitsingen!



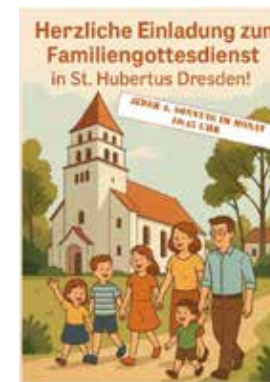
FASCHING AM 31. JANUAR 2026

TIME	DESTINATION	FLIGHT	GATE	REMARKS
18:28	CHECK-IN	CI888	F	TICKET
19:02	BOARDING	B0569	G	DRESS UP
19:34	TAKE OFF	T0560	S	JOURNEY
21:55	LANDING	LA379	K	PARTYTIME

IM GEMEINDEHAUS ST. HUBERTUS

KOSTENBEITRAG 25 EURO, INCL. ESSEN UND 3 GETRÄNKE
KINDER, BIS 15 JAHRE = 15 EURO

... UND DIE LUFT DUFTET!



FAMILIENGOTTESDIENSTE

jeden 4. Sonntag im Monat 10.45 Uhr
(außer Schulferien)

Wir laden herzlich zu unseren Familiengottesdiensten ein.

Termine zum Vormerken: 25.01.26, 22.02.26, 22.03.26, 26.04.26, 24.05.26 und 28.06.26.

Die Gottesdienste werden musikalisch gestaltet mit Liedern aus dem Kindergotteslob oder der Liederkiste, mit Jan Michael Langkamp am Klavier und unterschiedlichen instrumentalen Verstärkungen. Feste regelmäßige Elemente sollen Vertrautheit schaffen, wie z.B. der Einzug der Kinder mit Priester und Ministranten, die Fürbitten von Kindern vorgetragen, die Kinder bei der Wandlung um den Altar vereint, der Friedensgruss, der von den Kindern in die Gemeinde getragen wird...

Gesucht werden noch weitere Instrumentalisten. Ebenso freut sich das Vorbereitungsteam (Peter Mirtschink, Rita Bauer) über Verstärkung. Wir wollen den Kindern Raum geben, unseren Glauben lebendig und nah als Frohbotschaft in vertrauter Gemeinschaft zu erleben.

Unsere Gemeinde am Flughafen: Heilig Kreuz Klotzsche Termine 2026 in Planung

Sa	10.01.2026	Sternsingen
Sa	31.01.2026	Schüleraktion "Be someone else"
Sa	28.03.2026	Osteraktion der Jugend
So	12.04.2026	Erstkommunion in St. Josef
So	23.05.2026	Firmung in Martin-Luther
Sa	06.06.2026	Jugend auf der Jagd nach "Mister-X"
Mi	24.06.2026	Johannisfeuer
Sa	19.09.2026	Patronatsfest
Fr	04.09.2026	Jugendfahrt ins Zittauer Gebirge
Mi	11.11.2026	Martinsumzug
Sa	05.12.2026	Gemeinde-Advent und Schüleraktion

HK JUGEND

HK JUJU

Jede Woche Freitags
im Jugendkeller. Für alle
Kinder und Jugendlichen
ab der Erstkommunion und Freunde,
unabhängig von der Konfession.



2. Advent und Nikolaus, Samstag, 06.12.2025, 15:00 Uhr



Herzliche Einladung!

- Kaffee und Kuchen,
- Gemeinschaft über alle Altersgrenzen hinweg,
- Heißes aus dem Glühweintopf und vom Grill.

Kuchen- und Salatspenden sind willkommen.
Aktualisierte Informationen bitte dem Schaukasten entnehmen.



Grill im Einsatz zum
Gemeindefest:

"Wer ändern eine
Bratwurst brät,
hat ein
Bratwurstbratgerät..."

Welcome to Dresden

International expats and assignees...

Im Dresdner Norden baut die Halbleiterindustrie derzeit Kapazitäten aus. Tausende Arbeitsplätze entstehen und viele Spezialisten finden bei uns ein neues Zuhause. Wir sind gespannt, wo wir die Gäste und Neubürger treffen. Die Kontaktaufnahme mit uns ist auch auf Englisch möglich, per E-Mail an den OKR Heilig Kreuz oder im Kirchencafe nach dem Gottesdienst.

Nun wollen wir die Reichweite des Pfarrblatts nicht überschätzen und setzen deshalb auf persönliche Kontakte: Falls Sie Interessenten kennen lernen, geben Sie unsere Einladung gern weiter.



Junge Familien

können wir vernetzen und mit Konzepten, Material und Räumlichkeiten für den Austausch in christlicher Gemeinschaft unterstützen. Wir freuen uns über neue Initiativen - auch im ganz kleinen Rahmen, ohne Verpflichtungen zu häufigen Treffen oder großem Zeitaufwand. Die Freude soll im Ehrenamt im Vordergrund stehen. Gern helfen wir bei der Suche nach Gleichgesinnten über die Medien der Pfarrei.

Kontakt: okr.klotzsche@st-martin-dresden.de

Kirchencafe und Kinderkirche

Für alle, die unverbindlich vorbeikommen wollen, eignet sich das Kirchencafe am besten, meistens am 3. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst. Die Besucher der Messe können es nicht übersehen, da auf der Liedtafel nach dem Schlusslied die Kaffeetasse lockt. Bei ein

Kapelle Heilig Kreuz, Darwinstraße 19 in Klotzsche,



... rot angeleuchtet zum "Red Wednesday 2024",
in Erinnerung an verfolgte Christen.

paar Keksen, Kaffee, Tee und Saft startet es sich gut in den Sonntag. Die Gespräche drehen sich im Wortsinn um "Gott und die Welt". In allen Gottesdiensten sind Kinder willkommen, aber der 3. Sonntag im Monat macht es Familien mit der Kinderkirche besonders leicht. Neu ist die "Goldene Kiste" mit Kinderbibel, kleiner Materialsammlung und Anleitung. Die "Goldene Kiste" kann von jedem genutzt werden, wenn die geplante Leitung der Kinderkirche kurzfristig ausfällt.



OKR und Stammtisch

In Heilig Kreuz tagt der Ortskirchenrat in größerer Runde zusammen mit dem Gemeindestammtisch. So kann jeder Interessierte bei der Entscheidungsfindung zuhören und mithelfen.
RoK

St. Franziskus Xaverius Neustadt**Garnisonskirche St. Martin**

Stauffenbergallee 9g, 01099 Dresden

Büro: Stauffenbergallee 9h 01099 Dresden

Telefon 0351 86278324

E-Mail: ilona.walsch@pfarrei-bddmei.de

Di und Do 15-17 Uhr; Fr 09-11 Uhr

Ortskirchenrat:

okr.neustadt@st-martin-dresden.de

Kirchenchor: Jochen Schubert

Jochen.Schubert@pfarrei-bddmei.de

St. Josef Pieschen

Rehefelder Straße 59, 01127 Dresden

Finanzbüro: Rehefelder Straße 61, 01127 DD

Telefon 0351 8489330

E-Mail: birgit.franke@pfarrei-bddmei.de

Di und Do 15.00 -16.30 Uhr

Ortskirchenrat:

okr.pieschen@st-martin-dresden.de

Telefon: 0174 8797126

Kirchenchöre/Organisten: Marco Gulde

marco.gulde@pfarrei-bddmei.de

St. Hubertus Weißer Hirsch

Am Hochwald 8, 01324 Dresden

Gemeindebüro: Am Hochwald 2, 01324 DD

Telefon 0351 2683308

E-Mail: dresden-nord@pfarrei-bddmei.de

Ilse Boddin Mi 10-12 Uhr

Ortskirchenrat:

Albert Langkamp Telefon 0177 6447659

okr.weisserhirsch@st-martin-dresden.de

Frohe Herrgottstunde:

Karin Seidel Mi 7.00-15.30 Uhr im Pfarrhaus

karin.seidel@pfarrei-bddmei.de

Kirchenchor:

Eva-Maria Knauer

chor.weisserhirsch@st-martin-dresden.de

Heilig Kreuz Klotzsche

Darwinstraße 19, 01109 Dresden

Ortskirchenrat:

okr.klotzsche@st-martin-dresden.de

Stammtisch der Ehrenamtlichen

Martin Koppe Telefon 0351 8890515

Andreas Patzner Telefon 0351 8890836

Jugendleiter Klotzsche

Jana & Alexander Lischka

hk.juju@st-martin-dresden.de

St. Petrus Canisius Pillnitz

Schlosskapelle Pillnitz

August-Böckstiegel-Str.2, 01326 Dresden

Kapelle Maria am Wege

Dresdner Str. 151 01326 Dresden

Ortskirchenrat:

Christine Geibel

okr.pillnitz@st-martin-dresden.de

Kirchenchor:

Clemens Geuther

chor.pillnitz@st-martin-dresden.de

Kreuzerhöhung Radeburg

An der Promnitz 2, 01471 Radeburg

(gegenüber Promnitzweg 4)

St. Trinitatis Moritzburg

Schlosskapelle, 01468 Moritzburg

**Pfarreikirche**

Garnisonskirche St. Martin

Priester

Pfarrer Ludger M. Kauder

Telefon 0176 34170031

ludger.kauder@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Martin Prause

Telefon: 0162 8394757

martin.prause@pfarrei-bddmei.de

Pastorale Mitarbeiter

Patricia März Telefon 0176 59016111

patricia.maerz@pfarrei-bddmei.de

Gemeindeassistentin

Jaroslaw Manitz Telefon 0177 5571072

jaroslaw.manitz@pfarrei-bddmei.de

Verwaltungsleiter

Thomas Alband Telefon 01520 4380162

thomas.alband@pfarrei-bddmei.de

Kirchenmusik

Jochen Schubert

jochen.schubert@pfarrei-bddmei.de

Marco Gulde

marco.gulde@pfarrei-bddmei.de

Pfarrbüro

Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden

dresden-nord@pfarrei-bddmei.de

Telefon 0351 86278324

Instagram: smartin.dresden

facebook: Katholische Pfarrei

St. Martin Dresden

Homepage: www.st-martin-dresden.de

Bankverbindung:

Kath. Pfarrei St. Martin

IBAN: DE03 7509 0300 0008 2211 11

BIC: GENODEF1M05

Finanzen und Sekretariat

Birgit Franke Telefon 0351 8489330

dresden-nord@pfarrei-bddmei.de

Ilona Walsch Telefon 0351 86278324

dresden-nord@pfarrei-bddmei.de

Alexandra Burghardt Telefon 0351 2683308

dresden-nord@pfarrei-bddmei.de

Pfarreirat / Kirchenvorstand

pfarreirat@st-martin-dresden.de

kirchenvorstand@st-martin-dresden.de

Präventionsbeauftragter

Dr. Gregor Mennicken Telefon 0157 75816952

Dr.Mennicken@web.de

IMPRESSUM**Pfarrblatt St. Martin Dresden**

Herausgeber: Katholische Pfarrei St. Martin, Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden

V.i.S.d.P.: Pfarrer Ludger M. Kauder ludger.kauder@pfarrei-bddmei.de

Redaktion: Ludger M. Kauder, Markus Guffler Gu, Teresa Wintgens tw,

Anja Schlittermann AS, Thomas Börner TB, Ilse Boddin bo,

Christoph Nitsche, Eva Kotteck EK, Roland Klauke RoK

E-Mail: pfarrblatt@st-martin-dresden.de

Redaktionsschluss: 27.10.2025 (nä: 29.01.2026)

Gestaltung: Thomas Börner

Soweit nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte

bei der Pfarrei oder einem Redaktionsmitglied



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



**St. Franziskus
Xaverius Neustadt**



**St. Josef
Pieschen**



**St. Hubertus
Weißer Hirsch**



**Heilig Kreuz
Klotzsche**



**St. Petrus Canisius
Pillnitz**



**Kreuzerhöhung
Radeburg**



**St. Trinitatis
Moritzburg**

Röm.-kath. Pfarrei St. Martin Dresden

mit 7 Gemeinden nördlich der Elbe

St. Franziskus Xaverius Neustadt

Stauffenbergallee 9, 01099 Dresden

St. Josef Pieschen

Rehefelder Straße 59, 01127 Dresden

St. Hubertus Weißer Hirsch

Am Hochwald 8, 01324 Dresden

Heilig Kreuz Klotzsche

Darwinstraße 19, 01109 Dresden

St. Petrus Canisius Pillnitz

Schlosskapelle Pillnitz

Kreuzerhöhung Radeburg

An der Promnitz 2, 01471 Radeburg

St. Trinitatis Moritzburg

Schlosskapelle, 01468 Moritzburg

